



Phot. Abbe, Paris

Nachdem Eva sich im Paradiese von Adam den Aufklärungsfilm hatte vorführen lassen, merkte sie bekanntlich erst, dass sie nichts anzuziehen hatte. Und neben vielen anderen Dingen wollte sie auch Strümpfe haben. Die Schlange, die ihr in allen modischen Dingen beratend zur Seite stand, ging mit ihr zu den Seidenraupen.

„Ich möchte ein Paar Strümpfe für diese Dame haben,“ sagte sie.

„Aber sehr dünne,“ warf Eva dazwischen.

Und die Seidenraupen spannen über dieschlanken schönen geraden Beine der ersten Frau ein hauchfeines Gewebe.

„Sieht man auch die Haut durch?“ fragte Eva.

„Vollkommen; es macht den Eindruck, als hätten Sie über-



Perlgraue Abendstrümpfe

haupt keine Strümpfe an,“ erwiderte die Schlange.

„Dann ist es gut.“

Und das eben war der Fluch der bösen Tat, die, sich forzeugend, immer Böses muss gebären . . . Denn die Seidenstrümpfe sind etwas Böses, es gibt keine Frau, die ihnen nicht fluchte, aber auch keine, keine, die sie nicht liebte . . .

Um sie dauerhafter zu gestalten, sind die Frauen „von drüben“ auf den Gedanken gekommen, das leicht